

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 127.

43. Jahrgang.

Samstag den 19. August 1882.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Unterstützung der Hagelbeschädigten.

Durch den schweren Hagelschaden im vergangenen Monat ist in einer größeren Zahl von Gemeinden des Landes eine Nothlage hervorgerufen worden, zu deren Linderung bereits an verschiedenen Orten Veranstaltungen getroffen werden und glauben die Unterzeichneten annehmen zu dürfen, es wolle der Wohlthätigkeitsinn der Einwohner des hiesigen Oberamtsbezirks, welcher von solchem Schaden verschont geblieben ist, hier nicht zurückbleiben, wo es gilt, den Beschädigten in ihren so großen Verlusten, die zum Theil ihren ganzen diesjährigen Ernteertrag betreffen, Beistand zu leisten; wir wenden uns daher an die gem. Aemter und die Lokalbehörden mit dem Ersuchen, daß sie berathen mögen, wie denen, welche in der Lage sind, Unterstützungen zu diesem Zwecke geben zu können, die Gelegenheit dazu in den Gemeinden selbst zu eröffnen sei, und daß sie ihrerseits für Sammlung und Ablieferung der Gaben thätig werden. Nicht umhin können wir zu bemerken, daß im vorliegenden Fall die Veranstaltung von Hauscollekten das Wirksamste sein würde und der Sache sehr förderlich, wenn Einzelne aus jeder Gemeinde, wie etwa Mitglieder des Pfarrgemeinderath, der Mühewaltung dabei sich unterzögen, sowie daß es sich der gleichmäßigeren Vertheilung der Gaben unter die Beschädigten im Lande wegen empfehlen wird, das Gesammelte an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins abzuliefern, welche dießfalls auch am 31. Juli d. J. in Nr. 177 des Staatsanzeiger einen Aufruf erlassen hat.

Indem wir nun den gemeinsch. Aemtern das Weitere anheimgeben wäre uns erwünscht, bis 1. Oktober d. J. Nachricht darüber zu erhalten, was in dieser Beziehung in jeder Gemeinde geschehen ist.

Den 17. Aug. 1882.

R. gemeinsch. Oberamt.
Schüler. Führer.

Waiblingen.

Unter Beziehung auf die vorstehende Aufforderung des Gemeinschaftlichen Oberamts wendet sich die unterzeichnete Stelle an die Stadtgemeinde Waiblingen mit der herzlichsten Bitte um Unterstützung der vielen Armen, und zwar in einem großen Theile des Landes, welche durch die verherrschenden Hagelwetter dieses Sommers durch Verlust der Frucht, des Obstes u. s. w. so schwer betroffen worden sind, und die nun einer langen, hangen Zeit drückenden Mangel und großer Noth entgegen sehen. Wir sind so gnädig verschont geblieben; es wird sich daher die bewährte Opferwilligkeit auch bei dieser Gelegenheit wieder beweisen. Wir haben die Verheißung des Herrn: selig sind die Barmherzigen denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

In der nächsten Zeit werden die Herren Balz, Widmaier und Römersberger durch eine Hauscollekte der Liebe Gelegenheit geben, sich zu betheiligen.

17. August 1882.

Das gemeinschaftl. Amt.
Führer. Gehl.

Waiblingen.

An die Königl. Pfarrämter.

Am nächsten Freitag 25. d., soll die Diöcesansynode in Waiblingen gehalten werden. Der Gottesdienst beginnt 9 Uhr in der inneren Kirche; Herr Helfer Bunz in Winnenden wird die Predigt halten. Die Opferbüchsen sind für die Zwecke der Diöcesansynode aufgestellt. Zum Kirchgang versammeln sich die Herren Geistlichen und Abgeordneten auf dem neuen Rathhaus, wo auch die Verhandlung nach dem Gottesdienst stattfindet.

Die vorschriftsmäßige Verköndigung findet am nächsten Sonntag, 11. Trinitatis, statt. Zur Theilnahme am Gottesdienst sowie an der Berathung sind die Kirchenältesten und deren Gehilfen, zur Theilnahme am Gottesdienst die Gemeindeglieder, namentlich von Waiblingen eingeladen.

Waiblingen, 18. Aug. 1882.

R. Dekanatamt: Führer.

Revier Unterweissach.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.



Am Freitag den 25. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an in der Sonne zu Hohnweiler aus Eichwald (am Ebersberg) und Moosbau (bei Däfern): 415 Stk. Langholz mit 48,61 Fm. I., 123,79 Fm. II., 116 Fm. III. und 75,97 Fm. IV. Klasse; 88 Stk. Sägholz mit 21,91 Fm. I., 31,90 Fm. II. und 31,01 Fm. III. Klasse; ferner wiederholt aus Moosbau, Schloßwald und Eichwald: 16 Stk. Langholz mit 19,56 Fm. und 5 Stk. Sägholz mit 4,21 Fm.

Reichenberg den 16. August 1882.

R. Forstamt.
Besitzer.

Waiblingen.

Gras-Verkauf.

Das Dehnd- und Nachgras von den städtischen Plätzen am Remsdurchstich wird am nächsten

Montag den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus verkauft.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 16. August 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bürger-Gesellschaft.

Nächsten

Montag Abend

Monatsversammlung

im „Löwen.“

Waiblingen.
Allmand-Obstverkauf.

Mit dem Verkauf des städtischen Allmandobstes, geschätzt zu ca. 700 Simri, wird am nächsten

Montag, den 21. d. Mts.

begonnen. Versammlung Abends 4 Uhr auf dem Galgenacker.

Hiezu sind hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen.

Den 16. August 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.
Obst- und Gras-Verkauf.

Am nächsten Montag den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhaus der zu 40 Simri geschätzte Obstertrag sammt dem Dehmd- und Nachgras vom alten Kirchhof im öffentl. Aufstreich verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen sind.

Den 17. August 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.
Baumgut-Verkauf.

Die hiesige Ortsarmenpflege bringt am nächsten

Montag, den 21. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus 9 Nr 43 Meter Baumgut im untern Kosthof, sammt Obst-Ertrag unter günstigen Zahlungsbedingungen in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. Aug. 1882.

Rathschreiberei.

Billiger Ausverkauf wollener Garne & Bukskin.

Wie jedes Jahr verkaufe ich auch heuer wieder eine größere Partie wollener Strickgarne von per Pfd. M. 2 an.

Ebenso empfehle ich meine meterweise Abgabe

rein wollener Bukskin

in solidem Fabrikat und garantiert ächten Farben.

Auch wird Schafwolle im Tausch angenommen.

H. HERION, Stuttgart,

Kronenstraße 1, bei der Königsstraße.



Nach Amerika!
Bedeutende Preisermäßigung

über
Hamburg mit den Dampfern der Hamburg-Amerik.-Paket-
fahrt-Actien-Gesellschaft

Bremen mit den Dampfern des Norddeutschen-Lloyd Antwerpen-Liverpool dto.
der Cunardlinie Amsterdam mit den Agl. Norddampfern direkte Linie Amsterdam-
New-York.

Nähere Auskunft ertheilen

Die General-Agentur:

Albert Starker in Stuttgart

Dlgastraße Nr. 31

und die Agenten:

Aug. Grafer, Rfm. in Waiblingen,

Georg Meyer, Goldarbeiter in Winnenden.

Keine verbotene Klassenlotterie!

Wer rasch zu großem Wohlstand die Hand bieten will, verlange brieflich Prospekte über in Württemberg gesetzlich zulässige Staatslotterien mit Geldgewinnen von M. 400 000 bis M. 400 000 von

Gebrüder Thiel

Bankhaus in Frankfurt a. Main.

Waiblingen.

Einen vollständigen

**Schuhmacherhandwerks-
zeug**

hat zu verkaufen

Wittwe Single.

Waiblingen.

Obstmahltrug-Verkauf.

Ein Mahltrug, rund, mit zwei Räufern, in gutem Zustand, zur Benützung für Pferd oder Rindvieh.

Näheres b. d. Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Feinsten

Salicylsäure-Essig

zum Einmachen, empfiehlt

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Unterzeichneter bringt seinen

Verkauf

in empfehlende Erinnerung.

Ein Kauf von alt Zinn, Zink, Kupfer, Messing, Blei u. s. w.

Ulmer

Münsterbau-Loose

á 3 Mark

mit Hauptgewinnen von Mark 75,000, 30,000, 10,000, 2 á 5000, 10 á 2000, 20 á 1000, 100 á 500, 100 á 250, 200 á 100, 1000 á 50, 2000 á 20 M. u. u.

Wasserralfinger

Kirchenbau-Loose

á 1 Mark

mit Hauptgewinnen von 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 M. u. empfiehlt

S. Haas.

Waiblingen.

Obst-Verkauf.

Nächsten

Montag Nachmittags 2 Uhr

verkauft der Unterzeichnete im öffentlichen Aufstreich gegen baar den Obstertrag auf dem früher Mail'schen Gut geschätzt zu 154 Simri.

Mehrere Säcke schönes Fallobst hat auch abzugeben.

Waiblingen, 18. August 1882.

Postverwalter Hess.

Waiblingen.

Baumacker-Verkauf.

Christian Maier's Wittwe ist willens ihren Acker an der Hegnacher Straße 21 Nr 34 Meter mit 22 schönen tragbaren und 11 kleineren Obstbäumen sammt dem Obstertrag zu verkaufen. Der Acker kann auch in 2 Theile getheilt werden.

Der Verkauf findet

Montag den 21. dss. Abends 7 Uhr bei Hrn. Karl Kauffmann, Bäcker, statt.

Im Auftrag

G. F. Pfander.

Waiblingen.

Das

Dehmdgras

von 1 1/2 Viertel verkauft

Jr. Kretschmar.

Bentelsbach.

Unterzeichneter verkauft 3 Stück

Mospresen

mit eisernen Spindeln und 2 Stück

Obstmühlen

um damit zu räumen billig.

Joseph Zäger,

Zimmermeister.

Waiblingen.

Einen

Obstmahltrug

sammt Stein hat billig zu verkaufen

Gotthob Böfner.

Waiblingen.



Herde und Ofen

in großer Auswahl

billigst

W. Braun,

Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.



Kartoffel-Verkauf.

Die Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart verkauft nächsten

Montag den 21. d. s. Mittags 1 Uhr

im öffentlichen Aufstreich den Kartoffelertrag von 80 Ar in Parzellen von 10 Ar an der alten Bahnhofstraße gelegen und ladet Kaufliebhaber freundlich ein

Die Ziegelei-Verwaltung:

Hofmann.

Trunksucht

sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. und Spezialist für Trunksuchtsleidende **H. Konekky**, Berlin, Invalidenstr. 141. Atteste, deren Richtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat ein noch sehr gutes

Sandwägle

zu verkaufen.

H. Mann, Bäcker.

Leere reine

Petroleumfässer

auch in kleinen Parthieen kauft und zahlt höchste Preise

A. Th. Weyl,
Mannheim.

Waiblingen.

Gestern Mittag sind einer armen Wittwe auf dem Wege von Beinstein nach Waiblingen

8 bis 9 Mark

verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

* Ueber christliche Volksbildung

Hat in einer Versammlung zu Bonn Divisionsprediger Dr. Kocholl aus Köln einen Vortrag gehalten, in Folge dessen eine große Anzahl Männer sich zu einem Verein für christliche Volksbildung vereinigte. Zweck des Vereins ist, durch öffentliche Vorträge und Versammlungen, durch Einwirkung auf die Presse, durch Verbreitung von Schriften u. für Verbreitung des positiven Christenthums und Durchdringung unseres Volkslebens mit demselben zu wirken. Daß ein solcher Verein in der That zeitgemäß sei, kann nicht wohl bestritten werden. Denn daß unser Volk eine abschüssige Bahn zu seinem eignen Unheil betreten habe, das halten nicht bloß Männer, wie v. Puttkammer, sondern auch freier Gesinnte z. B. Schulze-Delitzsch und Paul Lindau uns vor, ganz besonders aber auch der mit der Geschichte unseres deutschen Volkes so wohl vertraute Treitschke. In welch schreiendem Gegensatz stehen doch diese Unheil verkündenden Stimmen zu den tiefen Gefühlen mächtiger Hoffnung in jener Zeit von 1870/71, welches Bild stellt unser theures Vaterland in der Gegenwart dar!

Denke an die tiefe Zerklüftung der politischen Parteien, denen Bismarck in seiner letzten Reichstagsrede hat zurufen müssen: Lassen Sie den nationalen Gedanken wieder leuchten! Denke an die drückenden Verhältnisse im Handel und Wandel, und an die traurige Abnahme des soliden Sinnes, an die Arbeitsscheu so vieler jungen Kräfte, an die eingerissene Verlotterung im Gewerbe- und Arbeiterstand, an das stille wirkende Gift der Sozialdemokratie, — das alles sind eine ganze Menge unreiner Säfte, die den Leib des deutschen Reiches durchdringen und ihn stoch und elend machen. Je mehr wir unser Volk betrachten, desto weniger dürfen wir uns dem ganzen Ernst der gegenwärtigen Situation unseres vaterländischen Lebens verschließen, daß eine Entscheidung kommen muß — zum Guten oder zum Schlimmeren. Es wird sich fragen, ob das praktische Christenthum, welches Bismarck durch seine neuen Gesetze in das Staatsleben wieder mehr einführen und darin zur Geltung bringen will, wirklich von den Vertretern unseres Volkes im Reichstag sowie in der Presse Einlaß erhält. Aber angesichts der mannigfachen Schäden und Gebrechen, welche durch die Mächte der Verneinung, der Zersekung und des Einreißens allenthalben bei uns entstanden sind, ist es Pflicht jedes christlichen Vaterlandsfreundes, in geschlossenen Reihen dem praktischen Christenthum zu größerer Geltung zu verhelfen. Wir meinen keine Kopfhängerei, kein engherziges Wesen, wir meinen ein lebensvolles, thatkräftiges, offenes Belernen zu den heiligsten Gütern unseres Volkes und weil wir in dem oben genannten Verein für christl. Volksbildung ein Streben nach diesem Ziele erkennen so begrüßen wir ihn als eine neue

Hilfsstruppe: Möge dieselbe manche Siege erkämpfen zum Wohl unseres Volkes und Landes! —

Württemberg.

Tübingen, 16. Aug. Zum VII. württ. Feuerwehrtag haben bis jetzt 102 Feuerwehren mit ca. 1300 Mann sich angemeldet.

Vom obern Neckar, 15. August. „Selten kommt ein Unglück allein.“ Dies erfuhr gestern Nachmittag der Bauer G. R. in Mittelstadt in empfindlicher Weise. Nachdem das Hagelwetter am 16. Juli daselbst Alles vernichtet hat, so daß die Leute nunmehr mit Einheimen des leeren Strohes beschäftigt sind, stieg gestern, während auch G. R. mit seiner ganzen Familie auf dem Felde war, ein schlauer Dieb zum offenen Stallfenster ein, drang in Stube und Kammer, erbrach Kisten und Kommode und entwendete einen Vieherlös von 480 M.

Ellwangen, 16. Aug. Der wegen Mords vom hiesigen Schwurgerichtshof zum Tode verurtheilte Wirth Hesselemaier von Heilberg wurde der „F.-Ztg.“ zufolge von Sr. Maj. dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Seldenheim, 16. Aug. Ein hier in Arbeit stehender, 19 Jahre alter Flaschnergefelle sprang vergangene Nacht aus seiner im 3. Stock gelegenen Schlafkammer auf die Straße, wobei er merkwürdigerweise einen äußeren Schaden nicht erlitt, doch klagte er bald nachher über Schmerzen in der Brust und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Verunglückte war Abends zuvor als Steiger bei der Feuerwehr ausgerückt, und nun soll es ihm Nachts geträumt haben, er müsse sich auf das Sprungtuch retten, und im Traum will er den gefährlichen Sprung gethan haben.

Geislingen, 15. August. Ein schwarzer Storch, ein Prachtexemplar dieses menschenfeindlichen, in unserem Lande ganz seltenen, dunklen Verwandten unseres Hausstorchs, wurde auf Waldhauser Markung von Oekonom Bantleon geschossen. Seine Länge beträgt 90, die Breite oder Flügelspannweite 190 Centim. Die Färbung des Gefieders ist vorherrschend matschwarz und schillert ins Grüne, Kopf, Hals grauschwarz und weiß gepunkt, Brust und Bauch weiß. Dieser Einflieger war wahrscheinlich schon im Begriff, die Reise nach den südlichen Ländern Europas oder nach Asien anzutreten, wird aber bald, schön präparirt, die Wohnung des glücklichen Jägers schmücken.

Am, 15. Aug. Am Sonntag Abend wurde, laut „N.-A.“, in der Donau unterhalb der Trasmühle von einem hiesigen Burschen eine Lithographie-Platte und bei der gestern durch die Polizei vorgenommenen genauen Nachsuchung eine zweite solche

Waiblingen.

3 Eimer guten

Apfelmoß

hat zu verkaufen

Gottlob Zubeck.

Waiblingen.

Einen feineren

Mahltrug

sammt Zugehör verkauft billigst

Wilh. Braun, Schlosser.

Waiblingen.

Das Dehmdgras

von 28 Ar in der Spittelhalben hat zu verkaufen

G. F. Zuck.

Waiblingen.

2000 Mark

hat gegen gute Versicherung auszuleihen. Auskunft gibt die Redaktion.

Die Steno-tachygraphische Gesellschaft zu Berlin lehrt die neueste, vorzügliche und in wenigen Stunden erlernbare Schnellschrift. Etwa 40 Schriftzeichen dienen zu Trägern der ganzen Geisteswelt, während die bisherige Stenographie ein langes Studium erfordert; dabei ist die Kürze dieser Schrift ganz enorm. Das Lehrbuch zum Selbstunterricht versendet der Vorsitzende Herr A. Lehmann, Berlin, Mostischstraße 22 bei Einsendung von 1 Mark franko in alle Länder.

Platte in der Nähe der ersteren sorgfältig versteckt und mit Papier und Bindfaden umwickelt aufgefunden. Diese Platten dienten offenbar zur Anfertigung falschen Papiergeldes, und es ist anzunehmen, daß die Platten seinerzeit von der in Ulm existirenden Falschmünzerverbande, welche jüngst in Kundl in Tyrol verhaftet wurde, benützt und zu späterem Gebrauch daselbst versteckt wurden.

Deutsches Reich.

Kassel, 14. Aug. Drei Verbrecher, darunter ein zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigter Mörder, sind heute in aller Frühe aus der noch nicht ganz vollendeten, neuerbauten Gefangenenanstalt bei Schloß Schönfeld entflohen. In der Strafanstalt werden eine Anzahl sich bisher gut führender Sträflinge zu den verschiedenen Handwerksarbeiten verwandt und genießen daher etwas mehr freie Bewegung, so lange sie keinen Grund zur Klage geben. Heute früh gegen 6 Uhr wurde nun ein früherer Matrose und ein ehemaliger Maler, anscheinend zwei weniger gefährliche Burschen, aus dem Gebäude aus irgend einem Anlasse in den Gefängnißhof hinabgeschickt. Seitdem sind die beiden Verbrecher spurlos verschwunden. Ohne Zweifel haben die Flüchtlinge die Hofmauer überstiegen und sich dann in den unweit gelegenen Wald geflüchtet. Der dritte Verbrecher ist heute Mittag ebenfalls auf ähnliche Weise entsprungen. (Wes. Z.)

Schweiz.

Bern, 15. Aug. Gestern Morgen in aller Frühe ist im Stadttheil der Vorrairie in Bern ein von 36 Familien bewohntes Haus, eine riesige Miethkaserne, abgebrannt, und es sind dadurch gegen 300 Personen obdachlos geworden. Dank dem raschen Eingreifen eines in der nahen Kaserne garnisonirenden Bataillons Infanterie konnten sämtliche Bewohner gerettet werden.

Oesterreich.

Wien, 17. August. Rußland beabsichtigt, die Vertagung der Konferenz zu beantragen, wobei die Konferenz ausdrücklich zu Protokoll nehmen soll, daß sie von den bisherigen loyalen Erklärungen des englischen Vertreters Abt nehme und erwarte, daß England nach Herstellung der Ordnung der Konferenz die Entscheidung über die endgiltige Feststellung der Dinge überlasse. Deutschland, Oesterreich, besonders aber Italien sollen diesem russischen Vorschlag geneigt sein, während von Frankreich kein Widerspruch erwartet wird.

England.

London, 17. Aug. In Korea ist ein Aufstand ausgebrochen, in welchem der König und die Königin getödtet wurde. (Zeff. Ztg.)

Türkei.

Man kann sich nicht wundern, wenn sich der Sultan gegen die englische Forderung sträubt, daß die türkischen Truppen dem englischen Kommando gehorchen sollen. Man glaubt vielfach, daß diese Forderung von England nur in der Absicht gestellt worden sei, die türkische Intervention zu vereiteln. Daß die Truppen eines Sow rans, der im eigenen Gebiet gegen Rebellen einschreitet, dem Oberbefehl eines fremden Generals untergeordnet werden, ist eigenthümlich genug; hier aber kommen noch die religiösen Verhältnisse hinzu. Mohamedanische Truppen sollen unter englischem Befehl gegen Mohamedaner kämpfen! Durch die ganze Welt des Islams muß ein Gefühl des Abscheus gehen, wenn sie diese Kunde vernimmt, und Sultan Abdul Hamid verscherzt, wenn er in diese Demüthigung einwilligt, für immer die Liebe seiner Unterthanen. Arabi soll — so erzählt ein freilich nicht sehr verlässliches englisches Blatt — auf die Kunde, daß der Sultan für die Engländer Partei genommen, von den Ulema einen Fetwa erwirkt haben, wodurch der Sultan für abgesetzt erklärt wird. Der Grund wäre natürlich der, daß der Sultan sich mit den Ungläubigen gegen die Kämpfer des Islams verbündet habe. Bei aller Geneigtheit, den englischen Forderungen zu entsprechen, wird der Sultan doch auf die Unterordnung seiner Truppen unter englische Kommandanten am ungernsten eingehen, und es werden ihm die Stimmen derjenigen besser gefallen, welche sagen, besser wäre es für die Türkei, ganz auf die Intervention zu verzichten, als sie unter so beschämenden Bedingungen zu vollziehen. Trotzdem wäre es ein Fehler der Pforte, wollte sie sich der Intervention ganz entziehen.

Afrika.

Aus Alexandria wird der Pol. Corr. geschrieben: Die Meldungen aus dem Innern des Landes lauten trostlos. Arabi entpuppt sich immer mehr und mehr als ein durch Glaubensfanatismus verhärteter Tyrann, der eine Schreckensherrschaft gegen alles führt, was anders, als er, zu glauben oder zu denken magt. Aus allen Stationen längs der Eisenbahn kommen Meldungen von Rattgehabten Christenmordeleien und speziell in Kairo scheinen sich Schreckensszenen abgespielt zu haben, wie zur Zeit des Marius und Sulla im alten Rom. So ließ Arabi 300 Arabern, die in europäischen Diensten gestanden hatten, zum abschreckenden Beispiel den rechten Arm abhauen, sämtliche im Geruche der Treue für den Khedive stehende Mudirs in die Zitadelle sperren und theils

henken, theils lange vor gleichem Schicksale zittern. Das in Alexandrien geraubte Gut wurde in Kairo versteigert und zu Spottpreisen verkauft. Nach Allem, was man hört, steht Arabi hauptsächlich am rechten Ufer des Rosettenarms, namentlich zwischen den Seen Mariut, Matadieh und Ediu in starken Stellungen. Dieser Tage wurde von hier aus der Versuch gemacht, ihm Kleindodien aus den Moscheen zuzumitteln; allein die Engländer bekamen Wind von der Sache und nahmen die für ihn bestimmten Kostbarkeiten weg. Die Richtigkeit der Meldungen, daß Arabi dem Khedive nach dem Leben getrachtet habe, ist vielfach angezweifelt worden; allein Ihr Korrespondent ist in der Lage, dieß auf's Bestimmteste zu bekräftigen. Als Tewfik Pascha und Dermisch Pascha zur Zeit des Bombardements den Palast Ramleh bezogen, gab Arabi ihrer 300 Mann starken Schutzwache den Auftrag, den Palast anzuzünden und Niemand aus demselben heraus zu lassen. Der kluge Dermisch schöpfte Verdacht. Er vertheilte alle noch vorräthigen Orden, alles im Palaste aufzutreibende Geld und die Juwelen der Haremsdamen an die Soldateska, und wußte sie so unzuführender, daß sie dem Khedive treu blieben und kurz darauf nach Beendigung des Bombardements seine Eskorten nach Alexandrien bildeten.

Alexandrien. Der englische Oberbefehlshaber Sir G. Wolseley hat seine Aktion mit einer Ansprache an das ägyptische Volk begonnen, worin in üblicher Weise gesagt wird, daß die Engländer nicht als Eroberer, sondern als Wiederhersteller der Ordnung kommen, und daß sie nicht requiriren, sondern bezahlen. Ueber die Richtung, welche die Operationen zunächst nehmen werden, gehen die Meinungen auseinander. Das Ziel muß selbstverständlich die Einnahme von Kairo sein. Vermuthlich wird Kairo durch konzentrischen Marsch von 3 Seiten angegriffen: von Alexandria, von Damiette und von Fort Said (bezw. Ismailia-Suez) her. Zu dem Ende wird wohl versucht werden, Arabi zwischen zwei Feuer zu bringen, ihn von Alexandrien h. r. in die Front und von Ismailia im Rücken zu fassen. Um dem auszuweichen, muß er gegen Kairo zurückweichen. Es sind dies die nächstliegenden Möglichkeiten, vielleicht hat Wolseley schon einen — weniger naheliegenden aber genialeren Plan mitgebracht. Daß Arabi zunächst vor Alexandrien festhalten will, zeigen seine Verschanzungen; die Engländer wollen wissen, daß diese Verschanzungen von vielen tausend Soldaten seit lange aufgeführt wurden, einem zweiten Pleona gleichen und mit noch mehr Ingenieurtalent angelegt seien. So schreiben die englischen Blätter; wahrscheinlich übertreiben sie so, um den erwarteten britischen Sieg in glänzenderem Lichte erscheinen zu lassen. Die allererste Aufgabe der Engländer ist jedenfalls die, daß sie die ganze Küste von den Arabianern säubern; zu dem Behuf müssen sie das Fort AbuKir östlich von Alexandrien erobern, und der Nilmündungen von Rosette und Damiette, welche ebenfalls noch in Arabi's Händen sind, sich bemächtigen.

Alexandrien, 17. Aug. Reuter meldet: Der Khedive telegraphirte an Niaz Pascha, der sich in Nizza aufhält, er möge zurückkehren. Man glaubt, er werde sich morgen in Marseille einschiffen. Man hofft, mit einer Koalition zwischen Cherif Pascha und Niaz Pascha unter dem Vorsitz des Khedive ein neues Ministerium zu Stande zu bringen. Amar Lufti würde Kriegsminister, Osman Risti Oberbefehlshaber der Truppen bleiben. — General Wolseley verfaßte eine Proklamation an das ägyptische Volk, worin er sagt, der Zweck der englischen Expedition sei die Wiederherstellung der Ordnung und der Autorität des Khedive. Die Engländer würden nur gegen die Rebellen kämpfen und die friedlich gefantenen Bewohner auf's Beste behandeln. Die Truppen würden alle Bedürfnisse bezahlen, die Bewohner möchten daher ihre Vorräthe herbeibringen und auch Mittheilungen über die Rebellen machen.

Aus Alexandria 8. Aug. schreibt man der R. Z.: Allenthalben ist man mit dem Aufräumen der Trümmer beschäftigt, keine einzige Straße ist ungangbar. Auch sind schon wieder etliche Gasthöfe (man zählt dort etwa 15 Fr., anstatt wie früher 10 Fr. täglich) unter andern Hotel Abbat, Hotel du Canal de Suez u. s. w. dem Publikum geöffnet. Auf dem von Trümmerhaufen eingefassten Mehmed-Ali-Platz betreiben in schnell errichteten Holzbuden Pastetenbäcker, Kaffeewirthe und Haarschneider ihr Handwerk. Die Zahl der in und um Alexandria stehenden Engländer mag sich zur Zeit auf etwa 7000 belaufen. In allernächster Nähe von Alexandria, d. h. in einer Entfernung von kaum 15 km, stehen die kaum beiderseitigen Vorposten einander gegenüber. Alison, der kommandirende General, hat bei dem Thore Moharrem-Deh, gegenüber der Eisenbahnstation, sein Hauptquartier aufgeschlagen; die englischen Soldaten sind in Ermangelung von Kasernen in einer Anzahl kleinerer Gebäude durch die ganze Stadt vertheilt.

Waiblingen. Brodpreise vom 15. August 1882.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 30 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 50 Pf.
1 Paar Wecken wiegt bei Pfander und Mergenthaler 118 Gr.
bei sämtlichen übrigen Bäckern 120 Gr.